

# SEMINARABREIT

## UNO



# INHALTSVERZEICHNIS

1.	ALLGEMEINE EINFÜHRUNG .....	1
2.	LEITSÄTZE, ORGANISATIONSPOLITISCHE GRUNDSÄTZE, AKTIONSTRATEGIEN UND PROGRAMME .....	2
2.1	We the Peoples of the United Nations determined .....	2
2.2	The Purposes of the United Nations are .....	3
2.3	Article 2 .....	4
2.4	Analyse der UN-Charta .....	5
3.	FUNKTIONEN, ARBEITSTEILUNG .....	7
3.1	Allgemeines .....	7
3.2	Die Hauptorgane .....	8
4.	STRUKTURIERUNG DER UNO .....	10
4.1	Vorschläge zur Neu-Strukturierung der UNO im April 2005 waren: .....	10
4.2	Die UNO als komplexes, soziales System .....	11
5.	MATERIELLER TEIL: .....	13
5.1	Die Architektur .....	13
5.2	Die Raumgliederung .....	14
5.3	Die Einrichtung .....	14
5.4	Die Unterscheidung zu anderen Gebäuden .....	15
6.	ARBEITSABLÄUFE/PROZESSE BEI DER UNO: .....	16
7.	MENSCHEN, GRUPPEN UND DEREN BEZIEHUNGEN .....	19
8.	LITERATURVERZEICHNIS .....	24

## **1. ALLGEMEINE EINFÜHRUNG**

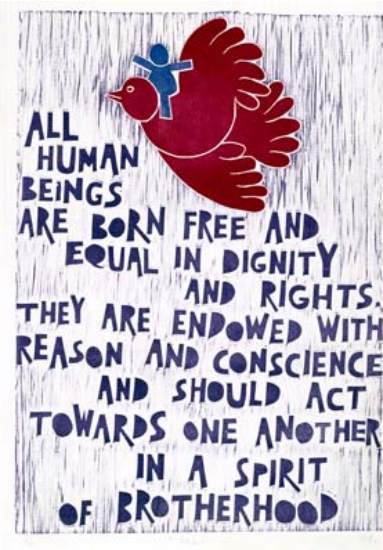
Während der letzten Wochen war die UNO immer wieder im Mittelpunkt des Interesses. In der hier folgenden Arbeit soll nun einmal die Organisationsstruktur der Vereinten Nationen besser durchleuchtet werden und die Arbeitsweise näher erklärt werden.

Unsere Arbeit besteht aus zwei Teilen, die wir zu diesem Thema gemacht haben. Der erste Teil dieser Arbeit beruht auf einer Internetrecherche, bei der versucht wurde die allgemeine Organisationsstruktur zu ergründen.

Der zweite Teil unserer Fallstudie besteht aus einer Art „Livebericht“ von jenen drei Gruppenmitgliedern, die die UNO-Wien besucht haben. Ziel ist es dem Leser das Arbeitsklima, die Menschen und Prozessabläufe der UNO näher zu bringen. Dies geschah unter anderem bei einem Mittagessen in der Cafeteria, wo wir beobachteten, wie die Leute während ihrer Mittagspause miteinander umgehen. Des Weiteren wurde ein Rundgang durch den Komplex im Vienna International Center gemacht.

## 2. LEITSÄTZE, ORGANISATIONSPOLITISCHE GRUNDSÄTZE, AKTIONSTRATEGIEN UND PROGRAMME

Als Einstieg haben wir einige Originalausschnitte aus der Charta der Vereinten Nationen, die am 26. Juni 1945 in San Francisco von 51 Mitgliedsstaaten unterzeichnet wurde, übernommen. Auf diesem Originaltext werden wir im anschließenden Teil dieses Kapitels aufbauen.



### 2.1 We the Peoples of the United Nations determined<sup>1</sup>

- to save succeeding generations from the scourge of war, which twice in our lifetime has brought untold sorrow to mankind, and
- to reaffirm faith in fundamental human rights, in the dignity and worth of the human person, in the equal rights of men and women and of nations large and small, and

---

<sup>1</sup> <http://www.un.org/aboutun/charter/index.html>, Originaltext der UN-Charta (29.03.2006)

- to establish conditions under which justice and respect for the obligations arising from treaties and other sources of international law can be maintained, and
- to promote social progress and better standards of life in larger freedom

**and for these ends**

- to practice tolerance and live together in peace with one another as good neighbours, and
- to unite our strength to maintain international peace and security, and
- to ensure, by the acceptance of principles and the institution of methods, that armed force shall not be used, save in the common interest, and
- to employ international machinery for the promotion of the economic and social advancement of all peoples

**2.2 The Purposes of the United Nations are**

- To maintain international peace and security, and to that end: to take effective collective measures for the prevention and removal of threats to the peace, and for the suppression of acts of aggression or other breaches of the peace, and to bring about by peaceful means, and in conformity with the principles of justice and international law, adjustment or settlement of international disputes or situations which might lead to a breach of the peace;
- To develop friendly relations among nations based on respect for the principle of equal rights and self-determination of peoples, and to take other appropriate measures to strengthen universal peace;
- To achieve international co-operation in solving international problems of an economic, social, cultural, or humanitarian character, and in promoting and en-

couraging respect for human rights and for fundamental freedoms for all without distinction as to race, sex, language, or religion; and

- To be a centre for harmonizing the actions of nations in the attainment of these common ends.

### **2.3 Article 2**

The Organization and its Members, in pursuit of the Purposes stated in Article 1, shall act in accordance with the following Principles.

The Organization is based on the principle of the sovereign equality of all its Members.

All Members, in order to ensure to all of them the rights and benefits resulting from membership, shall fulfill in good faith the obligations assumed by them in accordance with the present Charter.

All Members shall settle their international disputes by peaceful means in such a manner that international peace and security, and justice, are not endangered.

All Members shall refrain in their international relations from the threat or use of force against the territorial integrity or political independence of any state, or in any other manner inconsistent with the Purposes of the United Nations.

All Members shall give the United Nations every assistance in any action it takes in accordance with the present Charter, and shall refrain from giving assistance to any state against which the United Nations is taking preventive or enforcement action.

The Organization shall ensure that states which are not Members of the United Nations act in accordance with these Principles so far as may be necessary for the maintenance of international peace and security.

Nothing contained in the present Charter shall authorize the United Nations to inter-

vene in matters which are essentially within the domestic jurisdiction of any state or shall require the Members to submit such matters to settlement under the present Charter; but this principle shall not prejudice the application of enforcement measures under Chapter VII.<sup>2</sup>

## **2.4 Analyse der UN-Charta**

Heutzutage ist fast jeder Staat Mitglied der UNO (United Nations Organization), folglich rund 191 Länder. Will ein Land den Vereinten Nationen beitreten, so muss dieses die UN-Charta unterzeichnen, akzeptieren und mittragen. So sind die Grundsätze der Vereinten Nationen seit über sechzig Jahren in Kraft und aktuell, was die Nachhaltigkeit der Organisation beweist. Die Charta wurde in der Organisationssprache Englisch verfasst und auf diverse Sprachen übersetzt.

Typisch für die Leitsätze ist vor allem, dass sich Leser leicht damit identifizieren können. Das „We ...“ gleich zu Beginn der Charta, ist ein Zeichen dafür, dass diese Grundsätze von allen Mitgliedern der Organisation mitgetragen werden. Die Ansprache mit „we, us, our,...“ zieht sich durch den gesamten Verlauf der Charta und drückt die aktive Mitgestaltung aller Mitgliedsländer aus.

Wie schon am Beginn des Originaltextes der UN-Charta ersichtlich, verfolgen die Vereinten Nationen vier Hauptziele. Nämlich:

- den Weltfrieden sowie die internationale Sicherheit aufrechtzuerhalten
- freundschaftliche Beziehungen zwischen den Nationen zu entwickeln
- eine internationale Zusammenarbeit herbeizuführen, um internationale Probleme besser lösen zu können und die Achtung vor Menschenrechten und Grundfreiheiten für alle zu betonen und zu fördern

---

<sup>2</sup> <http://www.un.org/aboutun/charter/index.html>, Originaltext der UN-Charta (29.03.2006)

- ein Zentrum zu sein, in dem die Bemühungen der Nationen zur Verwirklichung dieser gemeinsamen Ziele aufeinander abgestimmt werden

Zur Erreichung dieser Ziele verpflichten sich die Mitglieder, grundsätzlich auf jede Gewaltandrohung oder -anwendung, die „gegen die territoriale Unversehrtheit oder die politische Unabhängigkeit irgendeines Staates gerichtet oder sonst mit den Zielen der Vereinten Nationen unvereinbar ist“, zu verzichten und ihre internationalen Streitigkeiten friedlich beizulegen.<sup>3</sup>

Die Vereinten Nationen verstehen sich dabei NICHT als eine Art „Weltregierung“, da sie keine Gesetze beschließen. Dennoch schafft es die UNO, Mittel zur Verfügung zu stellen und internationale Konflikte zu lösen. Sehr wichtig ist dabei, dass jedes Mitgliedsland, ob groß oder klein, reich oder arm mit unterschiedlichsten politischen Ansichten und sozialen Systemen, angehört wird und mitbestimmen darf. Dieser Leitsatz der Gleichberechtigung sowie der Einigkeit aller Mitglieder ist ausschlaggebend für den Erfolg der UNO. Wichtig ist, dass die Vereinten Nationen ihre Leitlinien und Grundsätze sehr lösungsorientiert formulieren.

Die Tätigkeitsfelder der Vereinten Nationen, um die zuvor beschriebenen Grundsätze und Leitsätze zu verfolgen, erstrecken sich von Frieden und Sicherheit, wirtschaftliche und soziale Entwicklung, über Menschenrechte, Umwelt hin zu humanitären Fragen und Internationalem Recht.

---

<sup>3</sup> [http://de.encyarta.msn.com/encyclopedia\\_761564986/Vereinte\\_Nationen.html](http://de.encyarta.msn.com/encyclopedia_761564986/Vereinte_Nationen.html) (29.03.2006)

### 3. FUNKTIONEN, ARBEITSTEILUNG

#### 3.1 Allgemeines <sup>4</sup>

Die UNO ist eine Staatenverbindung mit internationaler Rechtsform. Die Aufgaben der UNO sind in der Satzung (Charta) vom 26. Juni 1945 niedergeschrieben und unter <http://www.runic-europe.org/german/charta/charta.htm> abrufbar. Wie bereits zuvor erwähnt, hat sich die UNO vereinfacht ausgedrückt die Erhaltung des Weltfriedens als oberstes Ziel gesetzt.

Um das zu verwirklichen, gliedert sich die UNO in sechs Hauptorgane, 13 Spezialorgane (bspw. Internat. Kinderfonds (UNICEF), Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR)), 16 Sonderorganisationen, vier Regionalkommissionen, zwei Strafgerichtshöfe und weitere Fachausschüsse, Hilfsorgane und Fachabteilungen.

Die UNO unterteilt sich in sechs Hauptorgane, die mit zahlreichen Unterorganen zusammenarbeiten. Das Besondere dabei ist, dass die einzelnen Organe völlig unabhängig voneinander agieren können, sie sind lediglich dazu verpflichtet die Richtlinien der Hauptorgane anzuerkennen. Es besteht weder zwischen den sechs Hauptorganen noch zwischen den Unterorganen eine hierarchische Abstufung. Nichts desto trotz werden wichtige Beschlussfassungen fast zur Gänze von den Hauptorganen entschieden.

Auf Grund der Komplexität des Systems werde ich hier nur auf die sechs Hauptorgane genauer eingehen.

- Generalversammlung
- Sicherheitsrat
- Internationaler Gerichtshof (IGH)

---

<sup>4</sup> <http://www.raonline.ch/pages/edu/st/uno01.html#geschichte> (25.03.2006)

- Wirtschafts- und Sozialrat
- Treuhandrat
- Sekretariat

### **3.2 Die Hauptorgane<sup>5</sup>**

#### **Die Generalversammlung oder Vollversammlung**

Die Generalversammlung tritt einmal im Jahr zusammen. Teilnehmer sind alle Mitgliedstaaten, die bei einer Abstimmung genau eine Stimme haben – „one state-one vote“ Prinzip. Die Beschlüsse der GV werden lediglich als Empfehlungen gesehen, für deren Umsetzung sie aber eigene Behörden einrichten kann. Weiters bestimmt die GV die Zusammensetzung der anderen Hauptorgane, hat Kontrolle über den Haushalt und übt die administrative Aufgaben aus.

#### **Der Sicherheitsrat**

Der Sicherheitsrat ist das mächtigste Organ der UNO. Er setzt sich aus fünf ständigen Mitgliedern (USA, das Vereinigte Königreich, Frankreich, China und die Russische Föderation) und zehn nicht ständigen Mitgliedern zusammen. Den sogenannten „Permanent 5 (P5)“ kommt bei jeder Wahl ein Veto-Recht zu, mit dem sie Entscheidungen verhindern können. Die zehn nicht ständigen Mitglieder haben für zwei Jahre einen Sitz im Sicherheitsrat. Es werden Fragen, die den Weltfrieden betreffen diskutiert und auch Entscheidungen über die Aufnahme bzw. den Ausschluss von Ländern getroffen.

---

<sup>5</sup> <http://www.raonline.ch/pages/edu/st/uno01c.html> (25.03.2006)

### **Der Internationale Gerichtshof (IGH)**

Der IGH besteht aus 15 Richtern, die von der GV und dem Sicherheitsrat für neun Jahre gewählt werden. Sitz des IGH ist in Den Haag. Parteien können keine Privatpersonen, sondern ausschließlich Staaten sein.

### **Der Wirtschafts- und Sozialrat**

Der Wirtschafts- und Sozialrat besteht aus 54 Mitgliedern, von denen jedes Jahr 18 Staaten von der GV für drei Jahre neu gewählt werden. Hauptfunktion des Wirtschafts- und Sozialrates ist die Beratung in internationalen Wirtschafts-, Entwicklungs- und Sozialfragen. Zu ihm gehören auch eine Reihe von Fachkommissionen und Sachverständigen, die ihm beratend zur Seite stehen.

### **Der Treuhandrat**

Der Treuhandrat hat seine Aufgabe mittlerweile verloren. Seine Funktion war es gemeinsam mit der GV die Unabhängigkeit von Treuhandgebieten zu erreichen und ihre politische Autonomie zu sichern. Im Jahr 1994 erlangte das letzte Treuhandgebiet, Palau, seine Unabhängigkeit, womit der Treuhandrat seine Aufgabe verloren hat.

### **Das Sekretariat**

Hauptaufgabe des Sekretariats ist die Administration der UNO, wie zum Beispiel die Koordination der Hauptorgane, die Aufstellung des Haushaltsplanes und die Repräsentation der UNO im internationalen Bereich.

Der Verwaltungsbeamte der UNO ist der Generalsekretär, der gleichzeitig die höchste Position in der UNO darstellt. Gewählt wird der Generalsekretär auf Vorschlag des Sicherheitsrates von der GV. Die Amtszeit beträgt maximal zwei Legislaturperioden von je fünf Jahren. Seit 1. Jänner 1997 hat der aus Ghana stammende Kofi Annan dieses Amt über. Ende Juni 2001 wurde er wiedergewählt, wodurch seine Amtszeit auf 31. Dezember 2006 verlängert wurde.

## 4. STRUKTURIERUNG DER UNO

Die Strukturierung der UNO ist relativ komplex und unübersichtlich. Dies ist vor allem deshalb so, weil ein Grundsatz der UNO es erlaubt für jedes neu auftauchende Problem eine neue Institution zu gründen. Dabei ist es nicht von Relevanz ob eine ähnliche Institution bereits besteht. Aus diesem Grund besteht das heutige Geflecht der Vereinten Nationen aus zahlreichen Sonder- und Nebenorganisationen.

Obwohl diese offene Struktur durchaus gewollt war, hat sich ein unübersichtliches Chaos entwickelt, das sehr hohe Kosten verursacht. Reformbemühungen bleiben jedoch erfolglos, da die Mitgliedstaaten keine Einschränkungen hinsichtlich ihrer Interessen hinnehmen wollen. Auch der Vorschlag des UN-Generalsekretärs Kofi Annans betreffend: „eine Sonderkommission auf Ministerebene einzurichten, um die Charta der UN und die Mandate der Sonderorganisationen auf mögliche Überschneidungen zu überprüfen“ wurde bisher nicht aufgegriffen.<sup>6</sup>

Ein Organigramm<sup>7</sup> mit der Strukturierung der UNO ist im Anhang zu finden.

### 4.1 Vorschläge zur Neu-Strukturierung der UNO im April 2005 waren:<sup>8</sup>

- Die unüberschaubare Anzahl der Gremien, die der UNO angelagert sind, auf einige Schwerpunkte zu reduzieren. Diese hätten dann in den Entscheidungsorganen der UNO Sitz und Stimme.

---

<sup>6</sup> <http://www.lerntippsammlung.de/Reform-der-Vereinten-Nationen--s--United-Nations.html> (28.03.2006)

<sup>7</sup> <http://www.runic-europe.org/german/aufbau/organe.htm> (28.03.2006)

<sup>8</sup> [http://www.worldcitizens.de/Text-Archiv/Ein\\_neuer\\_Realismus.htm](http://www.worldcitizens.de/Text-Archiv/Ein_neuer_Realismus.htm) (28.03.2006)

- „Den Vorschlägen der AWC San Francisco folgend wird die Zivilgesellschaft als Gegengewicht zur Repräsentation der Staaten in die Struktur der UNO eingebunden.“
- Der Weltsicherheitsrat der UNO soll umstrukturiert und demokratisiert werden. Dazu würde auch die Abschaffung des Vetorechts gehören. Der Weltsicherheitsrat hätte nicht nur die militärische Sicherheitslage als Ziel, sondern auch die Einhaltung der Menschenrechte und die Erhaltung des Friedens. Das Tolerieren von Menschenrechtsverletzungen wie im Gefangen- und Straflager Guantanamo wäre damit intolerabel.

## **4.2 Die UNO als komplexes, soziales System**

Folgende Grundannahmen zeichnen ein komplexes, soziales System aus:

- keine Kontrolle über die Organisation
- man gibt Anstöße, weiß aber nicht, wie es sich entwickelt
- nicht lenkbar
- vergangenheitsabhängig
- unvorhersehbar

Vergleicht man diese Punkte mit der, auf den vorderen Seiten beschriebenen Struktur, dann gelangt man zu dem Schluss, dass die Vereinen Nationen ein komplexes, soziales System darstellen.

Es existiert keine hierarchische Anordnung innerhalb des Systems der UNO und es gibt auch kein Gremium, das die Kontrolle über die Organisation übernimmt. Die Unterorganisationen sind zwar einem Hauptorgan zugeordnet, können jedoch zum

größten Teil autonom agieren.

Es werden immer wieder Vorschläge eingebracht, um der UNO eine Richtung zu weisen, jedoch kann weder vorhergesagt werden, welche Empfehlungen angenommen werden, noch die Art und Weise wie sich die UNO entwickeln wird. Das System der UN ist somit nicht lenkbar und seine Entwicklung unvorhersehbar.

Die UNO ist vergangenheitsabhängig und von der Geschichte beeinflusst.

In Dumbarton Oaks, der amerikanischen Hauptstadt Washingtons trafen sich 1944 Vertreter der USA, Großbritannien, China und der Sowjetunion auf der Suche nach einem Ersatz für den Völkerbund. Es entstand die UNO, die aus einer Vollversammlung und einem Sicherheitsrat bestand. In der Vollversammlung waren alle Nationen vertreten, im Sicherheitsrat hingegen waren nur 12 Mitglieder vertreten, wobei 5 ständige Mitglieder (USA, GB, Frankreich, Sowjetunion und China) mit einem Vetorecht ausgestattet wurden. Die übrigen Sitze sollten sich mittels eines Rotationsprinzips abwechseln. Diese Vereinbarungen wurden auf der Gründungskonferenz der UNO im Mai 1945 in San Francisco mit der Unterzeichnung der UN-Charta festgeschrieben. Der Gründungsvertrag trat nach der Ratifizierung durch die Mitgliedsstaaten am 24.10. 1945 in Kraft.<sup>9</sup>

Mittlerweile wurde die Charta mehrfach geändert und es werden laufend weitere Reformvorschläge diskutiert (z.B.: Erweiterung der Sitzzahl der ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates).

Die UNO entstand in der Nachkriegszeit und wäre ohne den 2. Weltkrieg vielleicht nie gegründet worden.

Auch das umstrittene Vetorecht der 5 ständigen Mitglieder ist ausschließlich durch die Geschichte erklärbar.

---

<sup>9</sup> [http://www.bpb.de/publikationen/PU1LBC,9,0,Der\\_Beginn\\_der\\_Bipolarit%E4t.html](http://www.bpb.de/publikationen/PU1LBC,9,0,Der_Beginn_der_Bipolarit%E4t.html) (28.03.2006)

## 5. MATERIELLER TEIL:

### 5.1 Die Architektur

Das Vienna International Center ist die Niederlassung der UNO in Wien. Jeder kennt es, jeder hat es schon einmal gesehen. Es hat einen markanten Aufbau, da es nicht wie ein gewöhnliches Hochhaus, wie zum Beispiel das Gebäude des Hauptsitzes in New York hat, sondern in drei Teile untergliedert ist. Die Form ist schwer zu beschreiben, am Besten jedoch könnte man es als ein nach innen gerundetes Dreieck beschreiben.

Hat man die Sicherheitskontrollen passiert, so steht man auf einem großen runden Platz mit den Fahnen der Mitgliedsländer. Einen großen Teil des Platzes nimmt der Springbrunnen in der Mitte ein, woran man herumgehen muss um in eine große Halle kommt, von der aus man dann in die Einzelnen Teile des weit verzweigten Gebäudes kommt.



In dieser ersten Halle, die man zu Gesicht bekommt, ist eine Photoausstellung mit dem Thema Afghanistan sowie ein Newscorner, wo man so ziemlich jede Zeitung kaufen kann.

Über unterschiedliche Gänge kommt man zu einzelnen Teilen des Gebäudes, die aber auf den ersten Eindruck kein bestimmtes System aufweisen und bei Arbeitsbeginn und den ersten Wochen der Tätigkeit bei der UNO – Wien sehr verwirrend sein dürften. In diesen Gängen sind an der Wand einerseits Gemälde, andererseits Photos aufgehängt, die von Abstrakten Bildern bis zu Fotografien reichen. Gemessen an den Personen, die diese Gänge benutzen, sind sie breit genug, um nicht ständig anzuecken oder sich an die Wand drängen zu müssen um bei anderen Leuten vorbeizukommen.

## **5.2 Die Raumgliederung**

Momentan kommt es zu einer teilweisen Sanierung in einzelnen Stöcken. Bei einem orientierungsverlierenden Rundgang durch einen dieser Stöcke stellten wir fest, dass die Büros zwar klein sind, aber für eine Person auskommend ist. Im Gegenteil zu anderen größeren Firmen gibt es also im Vienna International Center keine Großraumbüros, die sich über die letzten Jahre bei immer mehr großen Firmen wachsender Beliebtheit erfreut haben.

## **5.3 Die Einrichtung**

Als Gutes Beispiel für die Einrichtung dient die Cafeteria, wo der Boden ist mit einem Teppich ausgelegt ist. Die ersten unweigerlich in den Sinn kommenden Eindrücke sind einerseits 70er-Jahre und andererseits Jugendherberge. Diese zwar von Internationalität geprägten Räume haben nichts von Moderne und zeitgemäßer Einrichtung erfahren. Die Tische sind Holztische mit einer orangen oder dunkel-gelben Platte und die Sessel sind schwere, mit Armlehnen versehene Klötze, die sich in jeder Jugendherberge reger Beliebtheit erfreuen. Trotz aller negativen Eindrücke, die man auf den ersten Eindruck unweigerlich erfährt hat man, so man einen Fensterplatz bekommt, einen wunderbaren Ausblick über den angrenzenden Donaupark, mit dem Donauturm.

Über Lifte und Treppen gelangt man in die oberen Stockwerke. Kaum gehen die Türen auf weiß man nicht sicher, ob dies Lifte in der UNO sind oder irgendwo anders. Wenn der erste Eindruck, der einem kurz den Atem verschlägt, überwunden ist, steigt man in einen orange ausgemalten Lift, dessen indirekte Beleuchtung von oben einen mit einem warmen orangenen Licht umschließt. Spiegel sind in einem dieser Lifte jedoch nicht zu finden und alle Leute starren auf den Anzeiger des Stocks.

Die Ausstattung der Büros ist ebenso mit nicht allzu sehr hochwertigen Materialien ausgeführt. Jedoch sind sie funktionell angeordnet. Weißer Schreibtisch, hohes Bücherbord, Kasten und ein Ausblick sind wohl die Grundausstattung eines jeden Bü-

ros, der im Zuge des Einzugs in eben jenes leicht eine persönliche Note verliehen werden kann.

Genereller Eindruck der Ausstattung ist wohl ein 70er-Jahre geprägter. Auch die Höhe der einzelnen Räume überrascht einen, wenn man mit einem nicht klaren Bild in die einzelnen Stöcke fährt.

#### **5.4 Die Unterscheidung zu anderen Gebäuden**

Abgesehen von den inneren Räumlichkeiten, so ist das Vienna International Center ein markantes Gebäude. Nicht bloß wegen der Höhe, sondern wohl eher wegen der ungewöhnlichen Formgebung, welches es von anderen Bauten internationaler Organisationen oder Firmen unterscheidet.

Wie eingangs erwähnt, erkennt es jeder, der schon einmal daran vorbeigekommen, oder es anderwärtig gesehen hat auf den ersten Blick wieder. Auch der runde Platz mit den Fahnen, der wohl bei fast jeder Niederlassung zu finden ist, ist eindrucksvoll und lädt zum kurzweiligen verharren ein oder bei Besuchern zu der Möglichkeit ein Photo zu machen.

Ein weiterer Punkt ist die Möglichkeit, die Bauten der UNO City von fast jedem höheren Punkt der Stadt erkennen zu können. Dies unterstreicht die Einmaligkeit der Formgebung und der abgestimmten Höhe, um nicht aufdringlich, wie andere Hochhäuser in Wien, zu sein.

## **6. ARBEITSABLÄUFE/PROZESSE BEI DER UNO:**

Das UNO Gebäude in Wien ist ein Hochsicherheitstrakt – schon bei der Anmeldung wurden zuerst unsere Daten kontrolliert und wir wurden, wie sonst nur beim Flughafen bekannt, durch eine Sicherheitsgate (Check Point) durchgeschleust. Nachdem uns professionell nachgewiesen wurde, dass wir keine gefährlichen Sachen am Leib oder in der Tasche hatten, durften wir eintreten. So gewinnt man bereits beim Eingang eine gewisse Art der Ehrfurcht und Respekt.

Die Anmeldung für den Besuch lief auch schon nicht allzu einfach ab – da unsere Gruppe aus insgesamt 6 Personen besteht, mussten wir uns die Gruppenarbeit ein wenig aufteilen – natürlich wollte jeder einmal einen Blick in die UNO werfen, doch unsere Kontaktperson bat um Verständnis, dass sechs Personen einfach zu viel sind – denn als „Besucher“ muss man während der gesamten Zeit von einem UN Mitarbeiter/-in beaufsichtigt werden. Nachdem sich aber glücklicherweise die Hälfte der Gruppe aus terminlichen Gründen abgemeldet hatte, regelte sich das Problem wer mitkommt quasi von alleine. Unser Besuchstermin war der 23.3.06 um 1200h beim Gate 1 (Eingang Visitor Centre) – der Zeitpunkt wurde ausgewählt um auch einen Eindruck über den „Mittagsablauf“ zu bekommen.

So sahen wir uns kurz nach Ankunft bei der UNO inmitten einer Horde hungriger MitarbeiterInnen, die entweder in einem al a carte Restaurants speisen können (nach vorheriger Anmeldung) oder in der großen Kantine „abgewickelt“ werden (man könnte auch schon zu Mittag der hauseigenen Bar einen Besuch abstatten). Wir entschieden uns für die Großraumkantine. Die Abwicklung erfolgt relativ rasch und man kann aus einer internationalen Speisekarte wählen (Fisch, Fleisch, Gemüse, Salat, Dessert,...- kein großer Unterschied zu anderen Kantinen, die pro Tag ca. 4000 MitarbeiterInnen verköstigen müssen.).

Nun hatten wir zwei (Neben-)Arbeitsprozesse gesehen, die sehr professionell ablaufen, die allerdings nicht anders ablaufen dürfen – denn ist der Mitarbeiter/-in hungrig,

mangelt es an Produktivität.

Im Erdgeschoss entwickeln alle gesehenen Personen eine gewisse Dynamik den schnellen Schritt zu wählen – in den weiteren Stockwerken verblasst dieser Eindruck aber fast zur Gänze – alle Bürozimmer sind zwar offen, in den Büros selber sind aber nicht allzu viele Leute auffindbar. Hier haben wir auch den Eindruck gewonnen, dass die einzelnen MA nicht wirklich einem großen Stress ausgesetzt sind (hier muss man aber fairerweise erwähnen, dass eine Woche zuvor eine große Konferenz stattgefunden hat und die MA einige Überstunden sammeln durften, die nun abgebaut wurden).

Durch ein Gespräch mit einer Mitarbeiterin konnten wir herausfinden, dass ein großes Hindernis für direkte Prozessabläufe die gewaltige Bürokratiemaschine ist, die sich hinter allen Entscheidungen befindet.. Viele Aufgaben liegen teilweise Wochen, Monate und sogar Jahre auf den Schreibtischen ohne das die Arbeit fortgesetzt wird. Das hängt teilweise mit der Thematik bzw. den langwierigen Erforschungen zusammen, teilweise aber natürlich auch mit der Aktualität.

Die Qualität der einzelnen Arbeiten bzw. die Ergebnisse selbst sind relativ hoch einzuschätzen. Doch anhand eines Beispiels wollen wir den unheimlich großen bürokratischen Aufwand darstellen: während in den meisten großen, international agierenden Firmen die Kommunikation hauptsächlich in Englisch durchgeführt wird, müssen bei der UN die meisten Reports in 5 Sprachen publiziert werden (Englisch, Französisch, Spanisch, Arabisch und Chinesisch), dass heißt natürlich auch, dass die Konferenzen selbst in diesen Sprachen geführt werden können (Dolmetscher/innen müssen immer vorhanden sein!). Alleine das zeigt welcher Aufwand im Vorfeld und während jeder einzelnen Konferenz betrieben werden muss! (sicherlich zu vergleichen mit der EU – Bürokratie)

Das ist aber auch das Schöne an diesem „Unternehmen“: die Internationalität. Nachdem wir uns ca. zwei Stunden in der UN aufgehalten haben, war das einstimmige Resümee: Herrlich, wie viele verschiedenen Völker in einem Gebäude sein können! Wenn man bedenkt, dass bei der UN Vienna ca. 4.500 MA täglich ihrer Arbeit nach-

gehen und nur ca. 10% davon als Muttersprache Deutsch haben, ist es schon bemerkenswert wie gut alle miteinander arbeiten und auskommen.

## 7. MENSCHEN, GRUPPEN UND DEREN BEZIEHUNGEN

Schon auf dem Weg zur UNO hab ich versucht mir ein Bild von den Leuten zu machen, indem ich mir überlegt habe, wer wohl mit mir beim Vienna International Center aussteigen wird. Da ich zur Mittagszeit gefahren bin, war die U-Bahn natürlich nicht sehr voll, da die meisten zu dieser Zeit schon beim Arbeiten sind. Als ich am Stephansplatz eingestiegen bin, waren hauptsächlich Schulgruppen, junge Leute und ein paar wenige Leute im Anzug mit mir im Wagon. Je weiter wir gefahren sind, umso mehr Leute sind ausgestiegen. Obwohl ich jetzt schon zweieinhalb Jahre in Wien wohne, bin ich noch nie mit der U1 soweit Richtung Kagran gefahren. Als ich, ausgestiegen bin, man kommt direkt vor dem UNO Hauptgebäude raus, sind mit mir die meisten Leute ausgestiegen, ansonsten waren nur noch wenige Jugendliche in der U-Bahn.

Vor dem Eingang wurden wir von einer Bekannten eines Gruppenmitgliedes empfangen, die bei der UNO arbeitet. Mein erster Eindruck war, dass ich sie erstaunlich jung fand, da ich eher mit einer älteren Person gerechnet hatte. Wir gaben ihr unsere Ausweise, die sie dann weiter an einen hinter einer Glaswand sitzenden „Kontrollleur“ reichte. Wir selber haben zwar nicht mit ihm gesprochen, was mir aber aufgefallen ist, dass sowohl der Kontrollleur als auch die zwei Polizisten am Eingang dunkelhäutig waren. Um gleich zu erkennen, dass wir nur Besucher waren, bekamen wir einen großen Sticker mit unserem Namen, den wir sichtbar an unserer Jacke befestigen sollten. Im hinteren Teil des Eingangsbereichs befand sich ein Informations- und Souvenirbereich. Auch hier ist mir aufgefallen, dass die Verkäufer alle dunkelhäutig waren und alles Frauen. Was ich erst beim rausgehen bemerkt habe war, dass es sogar einen extra Shop gab, die sog. „womencorner“, wo es nur Sachen für Frauen gab. Aber darauf werde ich am Ende noch einmal eingehen. Bevor man den Eingangsbereich verlässt, mussten wir noch durch den üblichen Sicherheitscheck. Nachdem wir dann den großen Hauptplatz umrundet hatten, befanden wir uns in Halle „C“, die extra für Besucher vorgesehen ist. Erstaunlicherweise war es hier ziemlich

leer, wahrscheinlich weil die Halle so groß ist. In der Mitte befand sich eine große Fotoausstellung über die afghanische Bevölkerung, die wir aber nicht näher anschauten. In einer Ecke gab es einen Shop mit Postkarten und vor allem sehr vielen Zeitungen („newscorner“), wo ein paar Leute standen und lasen. Insgesamt fand ich die Atmosphäre hier sehr angenehm, weil es nicht aufdringlich laut oder unangenehm leise war. Von dort sind wir dann durch einen schmalen, schlauchartigen Gang direkt zur Kantine gegangen. Was mir persönlich aufgefallen ist, war, dass das allgemeine Gehtempo sehr normal und nicht wie in einem Krankenhaus gehetzt war. Interessant war, dass die Frauen eher schneller als die Männer gingen und meistens allein oder zu zweit, während die Männer sich in größeren Gruppen bewegten und sich angeregt unterhielten. Es kann natürlich sein, dass meine Beobachtungen zu einer anderen Tageszeit gar nicht mehr zutreffen, aber da wir zur Mittagszeit dort waren, war die Atmosphäre vielleicht etwas entspannter als sonst. Auch hier kann ich wieder sagen, dass ich nicht das Gefühl hatte, mich in einem stressigen Unternehmen zu befinden. Uns wurde berichtet, dass die Mittagspause der Haupttreffpunkt für die Mitarbeiter ist, da sich hier alle aus den verschiedenen Abteilungen zusammenfinden.

Um uns ein Bild über die Situation zu machen, haben wir uns einfach irgendwo dazwischen gesetzt und die Leute um uns herum etwas beobachtet. Was uns sofort aufgefallen war, dass die meisten die hier gegessen haben eher ältere Leute waren, ich würde mal schätzen so ab 40 aufwärts, und nur vereinzelt junge Leute wie unsere Begleiterin. Das könnte daran liegen, dass die jüngeren wo anders essen, oder vielleicht erst etwas später (die Kantine ist von 11.30 – 15.00 Uhr geöffnet und unsere Zeit beschränkte sich auf einen Zeitraum von etwa einer Stunde).

Mittels einem orange-braunen Farbton, der sich sowohl an Möbeln, Fußböden und Vorhängen wieder findet, wird versucht, eine gemütliche Atmosphäre zu erzeugen, was aber eher dazu führt, dass man sich wie in einem Seniorenheim zur Cafestunde fühlt. Wir waren alle einer Meinung, dass es für eine Kantine sehr unpassend ist, Teppichböden und Sessel mit Polstern zu verwenden. Außerdem hingen vor den Fenstern zusätzlich noch diese dünnen, weißen Vorhänge, die es einem unmöglich machen nach draußen zu sehen. Deshalb war auch die Hauptlichtquelle nicht das

Tageslicht, sondern die an der Decke befestigte Neonröhren. Obwohl es schon relativ voll war fanden wir einen Platz direkt in der Mitte zwischen einigen Frauen und einer Gruppe von Indern. Wir hatten nicht das Gefühl, dass wir hier nicht willkommen sind, oder dass man sich gewundert hat, dass wir hier waren. Zwar konnte man anhand unseres Stickers klar erkennen, dass wir nur zu Besuch hier waren, aber niemand hat uns angesprochen oder gefragt warum wir hier sind.

Was einem als erstes aufgefallen ist, war die Internationalität unter den Mitarbeitern. Von japanisch über chinesisch, indisch, englisch oder französisch bis zu afrikanisch konnte man ein buntes Gemisch von den unterschiedlichsten Sprachen erkennen. Das einzige was man nicht gehört hat war deutsch. Obwohl es immer voller wurde, gab es vereinzelt Leute die alleine am Tisch saßen und sich mit niemandem unterhielten. Und obwohl die UNO das wohl internationalste Unternehmen ist und man davon ausgehen kann, dass jeder, der hier arbeitet tolerant und offen gegenüber anderen Kulturen ist, gab es während des Mittagessens fast keine Vermischung der Kulturen. Am lautesten und fröhlichsten waren die Gruppen der Afrikaner. Ansonsten wurde eher weniger gelacht und sich mehr im normalen Ton unterhalten.

Da wir ja eine sehr genaue Beobachtung aller Umstände machen sollten, haben wir uns auch angeschaut wie unterschiedlich die Menschen hier angezogen sind und was sie so essen. Wie man das öfter sieht, haben die meisten Frauen vegetarisch oder Salate gegessen, während die Männer deftigere Speisen wie Fleisch, Kartoffeln oder Pasta aßen. Wir haben natürlich auch einen Gang durch den Essbereich gemacht, um festzustellen, was man für eine Auswahl hatte. Das Menü ist auf Englisch erklärt und auch bei den einzelnen Gerichten ist die Internationalität wieder zu finden. Von Sushi über Grillcorner, Pastaecke, Wok und Curry sind die meisten Nationen vertreten. Es gibt sogar eine Ecke mit asiatischen Früchten. Hierbei ist deutlich zu erkennen, dass die UNO versucht, sich auf die unterschiedlichen Angewohnheiten und Bedürfnisse ihrer Angestellten einzustellen, indem sie es ihnen ermöglicht, sich wenigstens etwas wie zuhause zu fühlen. Ich denke für die meisten ist Wien nicht die Heimatstadt und deswegen ist es immer angenehm sich mit Menschen und Gewohnheiten aus seiner ursprünglichen Heimat zu umgeben.

Bei dem Bekleidungsstil haben wir bemerkt, dass die Frauen auffallend leger und nicht besonders gut, fast „gemütlich“ gekleidet waren, während die Männer alle in Anzug und Krawatte waren. Der Frage warum das so ist könnte man noch weiter nachgehen, aber wir haben uns eher auf die Beobachtung beschränkt und nicht direkt auf die Analyse.

Was für uns alle sehr besonders war und wir auch noch nicht in dieser Form erlebt hatten, dass einige Kinder ebenfalls hier aßen. Wir haben uns erkundigt und erfahren, dass es einen hauseigenen Kindergarten gibt und die Vienna International School. Da die Kinder noch relativ klein waren und nicht zu einer Schulklasse gehörten, nahmen wir an, dass die Eltern ihre Kinder vielleicht aus dem Kindergarten holen um mit ihnen zu Mittag zu essen. An bestimmten Feiertagen an denen in Österreich kein Unterricht ist, aber die Angestellten der UNO arbeiten müssen herrscht hier fast ein Familienbetrieb, da jeder seine Kinder mit zum Essen nehmen kann und es spezielle Programme für diese gibt.

Für die Angestellten selber gibt es ebenfalls ein großes Freizeitangebot neben den normalen Arbeitszeiten. Es gibt sowohl Einrichtungen im Haus selber, wie den Fitnessklub oder kleine Bars, als auch Sportclubs außerhalb des UNO Geländes, die Ski-, Golf- und Tennisteam anbieten. In den meisten Stockwerken sind kleine Bars und Rauchertreffpunkte zu finden, um auch hier die Kommunikation unter den Mitarbeitern zu fördern. Zusätzlich zur Kantine gibt es auch noch ein kleines Restaurant, das Essen „a la carte“ anbietet und für wichtige Geschäftsessen oder interne Feiern genutzt wird. Wie bei jedem Unternehmen hängt es aber ganz von den Abteilungen ab, wie intensiv die zwischenmenschliche Kommunikation gefördert wird und in welcher Form dies stattfindet (Praktikantenabend, Bierabend, Sportveranstaltungen...).

Die Sonderleistungen, wie verbilligtes Einkaufen im hauseigenen Supermarkt oder der Fitnesspass, die die UNO ihren Mitarbeitern anbietet, können wie in einem „Cafeteria-System“ individuell zusammengestellt werden. Zusätzlich werden noch Mitarbeiterschulungen für die Bereiche Management, Sprachen, Computer oder das Führen von Interviews angeboten. Was es jedoch nicht gibt, ist eine Einschulung für Mitarbeiter die neu bei der UNO sind und gerade erst anfangen dort zu arbeiten. Ob man

integriert wird und sich zurecht findet hängt ganz von der Offenheit und Freundlichkeit der Kollegen ab und wird einem nicht durch die UNO selber erleichtert. Da es im Haus unendlich viele Gänge, Abteilungen und Zimmer gibt, ist es anfänglich nicht leicht sich hier zurecht zu finden und es kann vorkommen, dass man sich nach zwei Wochen immer noch verirrt. Man ist also am Anfang nur auf sich selbst gestellt und darf sich keine Unterstützung erwarten.

Was mir persönlich aufgefallen ist und was ich unbedingt noch mal erwähnen möchte ist die Behandlung der Frauen in der UNO. Natürlich wäre es voreilig zu behaupten, dass hier alle Frauen mit Respekt und gut behandelt werden, wenn man nur zwei Stunden dort war, aber generell hatte ich das Gefühl, dass den Frauen eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Egal ob es um den Souvenirshop oder das Informationscenter geht, gibt es immer einen extra Bereich für Frauen (auch INSTRAW –Int. Research and Training Institut for the Advancement of Women; UNIFEM- UN Development Fund for Women; Womenwatch). Hier können sich Frauen sowohl Hilfe und Informationen als auch Auskunft und Rat erteilen.

## 8. LITERATURVERZEICHNIS

- <http://www.un.org/aboutun/charter/index.html>
- [http://de.encarta.msn.com/encyclopedia\\_761564986/Vereinte\\_Nationen.html](http://de.encarta.msn.com/encyclopedia_761564986/Vereinte_Nationen.html)
- <http://www.raonline.ch/pages/edu/st/uno01.html#geschichte>
- <http://www.raonline.ch/pages/edu/st/uno01c.html>
- <http://www.lerntippsammlung.de/Reform-der-Vereinten-Nationen--s--United-Nations.html>
- [http://www.worldcitizens.de/Text-Archiv/Ein\\_neuer\\_Realismus.htm](http://www.worldcitizens.de/Text-Archiv/Ein_neuer_Realismus.htm)
- [http://www.bpb.de/publikationen/PU1LBC,9,0,Der\\_Beginn\\_der\\_Bipolarit%E4t.html](http://www.bpb.de/publikationen/PU1LBC,9,0,Der_Beginn_der_Bipolarit%E4t.html)
- <http://www.runic-europe.org/german/aufbau/organe.htm>